DK 021.852 : 061.22(435.8) : 5

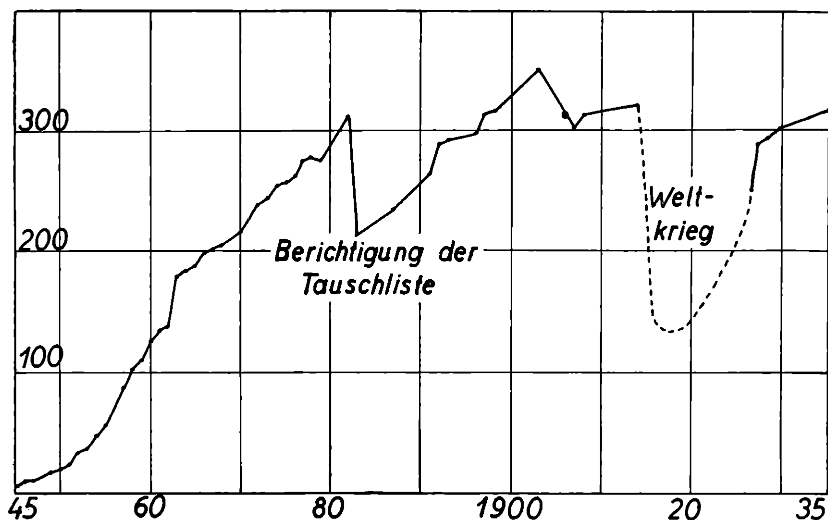
Die Entwicklung des Bücherei-Tauschverkehrs des Nassauischen Vereins für Naturkunde.

Von Dr. K. Fill.

Im Mai 1844, 15 Jahre nach der Gründung des Vereins, ließ der Vorstand des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau zum ersten Male ein Jahrbuch erscheinen, wodurch der Anfang zu dem sich bald zu erfreulicher Höhe entwickelnden Tauschverkehr gegeben war. Aus den ersten Jahresberichten geht hervor, daß ein planmäßiger Tauschverkehr mit wissenschaftlichen Gesellschaften noch nicht bestand, man beschränkte sich zunächst darauf, die Jahrbücher einigen Gesellschaften zur Befestigung der freundnachbarlichen Beziehungen zuzusenden, wie man auch von diesen entsprechende Schriften erhielt. So weist der erste Bericht über das Jahr 1842/43 den Eingang von 6 Vereinsschriften aus, von denen sich 4 später zu regelrechten Tauschverbindungen entwickelten. Drei dieser Gesellschaften stehen noch heute mit dem Verein in Tauschverbindung: Der Verein für Naturkunde in Mannheim, der Physikalische Verein in Frankfurt a. M. und der Naturhistorische Verein der preußischen Rheinlande in Bonn.

In dem Bericht über das Vereinsjahr 1846/47 findet sich die erste Erwähnung eines regelmäßigen Tauschverkehrs mit 10 deutschen Vereinen und Gesellschaften, dessen Ausbau nun sehr rasch vor sich ging. 1851 bestanden schon 22 Tauschverbindungen, von denen allerdings die Schriften zum Teil nur mit mehrjährigen Unterbrechungen eingingen. Die große Bedeutung, welche gerade dem Tauschverkehr und der dadurch ermöglichten Erweiterung der Bibliothek zugemessen wurde, erkennt man aus einer Bemerkung des Vorstandes im Bericht 1851: „Auf die Erweiterung dieser litterarischen Verbindungen legt der Vorstand besonderen Werth, da sie am Geeignetsten erscheinen, mit den neuesten, in solchen Zeitschriften niedergelegten Forschungen bekanntzumachen und die Entwickelung solcher Institute mit dem unsrigen zu vergleichen.“ Bei der schnellen Entwicklung des Tauschverkehrs kann es nicht verwundern, daß schon Mitte der 50er Jahre eine ganze Anzahl nichtdeutscher Gesellschaften unter den Tauschpartnern zu finden sind, 1862 bestehen von 124 Verbindungen 82 mit deutschen und 42 mit nichtdeutschen Gesellschaften, von denen zu-

sammen über 300 Bände und Hefte eingingen. 1867 wurde die Zahl von 200 Tauschverbindungen überschritten und 30 Jahre später waren es sogar 313. Mit 350 Tauschschriften im Jahre 1903 war wohl der Höhepunkt in der Entwicklung unseres Tauschverkehrs erreicht, in den nächsten Jahren macht sich ein geringer Rückgang bemerkbar, dem dann ein jäher Absturz durch den Weltkrieg und seine Nachwirkungen folgte. In mühsamer Kleinarbeit konnten viele dieser abgerissenen Verbindungen wieder aufgegriffen werden, zahlreiche neue wurden an-



Die Entwicklung des Bücherei-Tauschverkehrs von 1845 bis 1935.

geknüpft, und so können wir Anfang 1936 wieder 311 Tauschverbindungen zählen, von denen 460 verschiedene Schriftenreihen eingehen. In dem beigegebenen Schaubild ist diese Entwicklung durch eine Kurve dargestellt, die Anzahl der Tauschverbindungen ist angegeben, soweit sie aus den Jahresberichten zu ermitteln waren.

Von Interesse ist auch das Verhältnis der Tauschverbindungen mit den einzelnen Ländern, wie es in der Tabelle dargestellt ist. Schon ein kurzer Überblick läßt erkennen, wie sich allmählich das Verhältnis der deutschen zu den nichtdeutschen Verbindungen verändert hat; kamen 1860 noch 66% aller Schriften aus Deutschland, so verminderte sich dieser Anteil bis 1936 auf 36%. Heute ist wieder die gleiche Zahl Tauschschriften wie vor etwa 40 Jahren erreicht, die Schäden des Weltkriegs sind also ausgemerzt; dies war aber nur möglich durch

die starke Vermehrung der außereuropäischen Verbindungen; die Zahl der deutschen und europäischen Gesellschaften steht noch immer hinter einer von 1897 zurück. Unser Bestreben wird deshalb dahin gehen, auch hier noch das Verlorene wieder zu gewinnen und wenn möglich eine größere Zahl von Tauschverbindungen neu zu schaffen.

Durch seinen Tauschverkehr hat der Verein im Laufe von 90 Jahren eine umfangreiche Bibliothek zusammengebracht. In dem fortgeschriebenen Inventarverzeichnis wurde im Jahre 1883 die Zahl 10000, 21 Jahre später, 1904, schon 20000 überschritten. Auch hier macht sich der Weltkrieg deutlich bemerkbar: die Zahl von 30000 Nummern wurde erst 28 Jahre später, im Jahre 1932 erreicht. Diese stattliche Bücherei mit ihren zum Teil recht bedeutsamen Arbeiten stellt einen erheblichen Wert dar, der allein durch den Tauschverkehr gegen die Jahrbücher des Vereins geschaffen wurde. Jahrzehntelang stand die Bibliothek nur den Vereinsmitgliedern zur Verfügung, die zeitweise sehr regen Gebrauch davon machten, manchmal aber auch nur geringe Ansprüche an sie stellten. Das Bestreben des Vereinsvorstandes ging nun dahin, die Bücherei in möglichst weitgehendem Maße der allgemeinen Benutzung zugänglich zu machen, um so dieses wertvolle wissenschaftliche Gut nicht brach liegen zu lassen. Andererseits mußte dem Verein als dem Gründer, Erhalter und Mehrer der Bücherei ein maßgebender Einfluß und seinen Mitgliedern ein Vorteil erhalten bleiben. Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Direktors der Nassauischen Landesbibliothek, Herrn Dr. Sander, konnten die zwischen diesem und dem Direktor und dem Schriftführer des Vereins begonnenen Verhandlungen sehr schnell zu einer befriedigenden Lösung geführt werden. Nachdem der Herr Oberbürgermeister seine Zustimmung gegeben hatte, wurde folgende Vereinbarung getroffen. Die gesamte, durch den Tauschverkehr des Nassauischen Vereins für Naturkunde zusammengebrachte Bücherei von Gesellschafts- und Zeitschriften geht in den Besitz der Nassauischen Landesbiliothek über. Die Bücher werden in deren Bestände eingereiht und erhalten zur Kennzeichnung einen Hinweis auf die Herkunft aus dem Tauschverkehr des Vereins. Dafür gewährt die Landesbibliothek den Mitgliedern des Nassauischen Vereins für Naturkunde die kostenlose Benutzung und Ausleihe aller wissenschaftlichen Literatur und die freie Benutzung des dortigen Lesesaals.

Auf Grund dieses Abkommens wurde im Laufe des Jahres 1935 die Bücherei (etwa 20000 bibliographische Einheiten) in die Landesbibliothek überführt, ein kleiner Rest ist vorläufig im Museum verblieben,

Zahl der Tauschverbindungen (nach Ländern geordnet)

	1860	1872	1897	1936
Deutschland	*82*	*100*	*129*	*111*
Belgien	1	5	6	2
Bulgarien	—	—	—	1
Dänemark	—	1	2	3
Estland	—	—	—	1
Finnland	—	—	—	5
Frankreich	1	10	10	6
Griechenland	—	—	—	1
Großbritannien	3	5	5	9
Italien	2	15	17	15
Lettland	—	—	—	1
Luxemburg	1	1	4	2
Niederlande	4	8	12	8
Norwegen	—	1	4	4
Österreich	3	32	40	13
Polen	—	—	—	2
Portugal	—	—	1	—
Rumänien	—	—	2	3
Rußland	8	10	14	6
Schweden	2	3	5	8
Schweiz	7	9	14	16
Tschechoslovakei	—	—	—	11
Ungarn	—	—	—	4
Europa (ohne Deutschland)	*32*	*100*	*136*	*121*
Vereinigte Staaten	9	24	45	43
Canada	—	—	1	3
Mexiko	—	—	2	2
Südamerika	1	2	8	6
Ceylon	—	—	—	1
China	—	—	—	4
Japan	—	—	—	7
Indien	—	—	—	2
Niederländisch Indien	—	—	1	2
Philippinen	—	—	—	1
Australien	—	—	—	3
Außer-Europa	*10*	*26*	*56*	*79*
Insgesamt	**124**	**226**	**313**	**311**

da er dort zum ständigen Gebrauch bereit stehen muß. Wenn die umfangreichen Katalogisierungsarbeiten in der Landesbibliothek beendet sein werden, stehen diese Bücher wieder unseren Mitgliedern und auch allen anderen Benutzern der Landesbibliothek zur Verfügung. Aber auch schon in der Zwischenzeit ist es möglich, für wissenschaftliche Arbeiten dringend gebrauchte Werke zu entleihen. Die Durchführung des Tauschverkehrs verbleibt in den Händen des Vereins, der somit seinen Umfang bestimmt, neue Tauschverbindungen anknüpfen und wertlose lösen kann.